



# Was für einen Neubau spricht

VON HEINZ STURM

[sturm@azv.de](mailto:sturm@azv.de)

Die Zukunft des Alpenbads treibt die Pfrontener um: Das zeigen die vielen Reaktionen unserer Leserinnen und Leser auf den Aufruf, ihre Ideen zur Zukunft eines Alpenbades unserer Zeitung mitzuteilen. Dafür an dieser Stelle auch vielen Dank. Zwar handelt es sich hier nicht um eine repräsentative Umfrage, doch der Tenor der vielen Zuschriften ist eindeutig: Pfronten ohne Bad ist für die Bürger einfach undenkbar. Das ist doch schon eine Basis für die umfangreiche Meinungserkundung zum Alpenbad,

die im Gemeinderat starten soll. Ob es aber zu einem grundlegend sanierten Alpenbad kommen wird, ist fraglich. Auch wenn nicht wenige Badbesucher die hervorragende Lage mit einer einzigartigen Aussicht preisen. Doch gerade die Lage dürfte der Grund sein, warum die Tage des Alpenbads gezählt sein dürften. Denn die Gemeinde Pfronten steht eigentlich vor nur zwei Alternativen (da wir an dieser Stelle mit Blick auf die Zuschriften eine ersatzlose Schließung des Bades einfach ausschließen): Entweder das bestehende Alpenbad wird für einen gigantischen Millionenbetrag saniert, wenn man wirklich eine

nachhaltige Lösung haben will. Oder man baut ein zeitgemäßes Bad, abgestimmt auf die Wünsche der Bevölkerung. Dann aber an anderer Stelle. Im Gegenzug könnte man das jetzige Alpenbad-Areal mit der einzigartigen Aussicht als exklusives Baugebiet ausweisen – und dafür dürfte man mit hohen Einnahmen rechnen, die die Finanzierung eines Bades sicher erleichtern würden. Vielleicht kein Bad mehr in Top-Lage, dafür aber ein zeitgemäßer Neubau – von solch einer Lösung würden wohl die meisten Füssener und Lechbrucker träumen, deren Bäder bereits vor Jahren ersatzlos geschlossen wurden.